

Weerth, Georg: Der Wein ist nicht geraten (1839)

1 Was hab ich doch vernommen
2 Für große Traurigkeit!
3 Es ist ins Land gekommen
4 Gar eine schlimme Zeit!
5 Der Wein ist nicht geraten
6 An Mosel, Rhein und Lahn,
7 Und was die Winzer taten,
8 Das ist umsonst getan!

9 Es pflanzte seine Reben
10 Ein jeder nett und fein;
11 Er dachte: Gott wird geben
12 Den lichten Sonnenschein,
13 Der fern die Wolke lenket,
14 Daß sie sich rauschend senkt,
15 Auch unsrer Hügel denket
16 Und frischen Tau uns schenkt.

17 Und oft zur Morgenstunde –
18 Kam Mai und Juni drauf –
19 Die irdne Pfeif im Munde,
20 Stieg er den Berg hinauf;
21 Und froh war sein Gemüte,
22 Wenn von der Felsenwand
23 Die erste junge Blüte
24 Den süßen Duft gesandt,

25 Wenn sich zu voller Traube
26 Die Beeren angesetzt
27 Und in dem grünen Laube
28 Ein Schimmern war zuletzt:
29 Als sah man herrlich prangen
30 Des Goldes hellen Schein,

31 Als wär der Berg behangen
32 Rings mit Rubinenstein!

33 »gott ist mir gut gewesen!«
34 So klang des Winzers Lied;
35 »bald werd ich lustig lesen,
36 Was mir der Herr beschied!
37 Ein schöner Erntemorgen
38 Bricht in den Dörfern an,
39 Vorbei nun Gram und Sorgen,
40 Ich bin ein froher Mann!«

41 Er sprach's. Da zog mit Stürmen
42 Der kalte Herbst daher:
43 Er sah die Wolken türmen
44 Sich rings so regenschwer.
45 Verschwunden ist sein Hoffen!
46 Das kurze Glück ist aus!
47 Von hartem Schlag getroffen
48 Geht weinend er nach Haus!

49 Du wirst die Hände legen
50 Nicht an die Kelter dein!
51 Nun träuft des Weines Segen
52 Nicht in dein Faß hinein!
53 Du wirst kein Lied mehr singen!
54 Kein Brot und wärmend Kleid
55 Wirst du den Kindern bringen,
56 Ist alles rings verschneit!

57 Drum, die ihr in den Städten
58 Nach vollen Schüsseln langt,
59 Die ihr mit güldnen Ketten,
60 Mit Kreuz und Sternen prangt,
61 Die ihr den Nierensteiner

62 Im tiefen Keller habt
63 Und oft mit Ingelheimer
64 Die durst'gen Kehlen labt,

65 Die ihr im schmucken Saale
66 Aus grünen Römern zecht,
67 Des Morgens Speciale,
68 Am Abend Schoppen stecht,
69 Die ihr bei Lust und Scherzen
70 Verjubelt Nacht auf Nacht –
71 Denkt, daß mit schwerem Herzen
72 Manch armer Winzer wacht!

73 Denkt, daß zu allen Tagen,
74 Denkt, daß bei uns von je
75 Man immer hörte sagen:
76 »nur Wohl und Keinem Weh!«
77 Und laßt das Scherflein springen
78 So lustig an den Rhein,
79 Wie ich dies Lied tät singen
80 Frei in die Welt hinein!

(Textopus: Der Wein ist nicht geraten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31725>)